

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Abonnementpreis:

Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expeditio: große Ritterstraße Nr. 23.

Illustriertes Sonntagsblatt.

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Bfg. durch den Herunterträger. — 1 Mark
25 Bfg. durch die Post.

N. 159.

Mittwoch den 13. August.

1884.

* * * Neptilisches.

In München werden eine Reihe von sozialdemokratischen Blättern in derselben Druckerlei und mit denselben Lettern gedruckt, die sämtlich von einem Herrn Dr. Bruno Schönknecht redigiert werden. Der Stoff ist in allen diesen Blättern genau derselbe; um aber darüber zu täuschen, wird jedes der Blätter von dem Redacteur etwas anders eingerichtet, auch werden kleine Zusätze oder Weglassungen beliebt; ein in Gutenbergs Kunst bewandertes Auge erkennt aber sofort, daß man es mit einer Spielart der sog. „kopflösen“ Zeitungen zu thun hat. Eins dieser sämtlich in München gedruckten Blätter trägt den Erscheinungsort Gera und nennt sich „Politische Wochenzeitung für das deutsche Volk“; ein anderes erscheint angeblich in Sonneberg und heißt „Schüringer Wald-Volk“; ein drittes in Mainz trägt den Namen „Neinliches Wochenblatt“. Verfüllt eins dieser Blätter dem Sozialistengesetz, so bleiben doch die andern bestehen, und anstatt des unterdrückten erscheint unter irgend einem andern Titel ein gleiches in derselben oder in einer Nachbarstadt. Der eigentliche hinter dem Coullissen bleibende Besitzer aller dieser Blätter und der Druckerlei, in welcher sie erscheinen, ist der bekannte, sich hoher Herkunft rühmende Sozialdemokrat, Redacteur a. D. Bierck, und derselbe zeigt auch in Inseraten an, daß jedes dieser Blätter „nach Uebereinkunft mit dem Herrn Bierck“ auch zusammen mit seinem „Recht auf Arbeit“ und mit dem angeblichen Wigblatt „Süddeutscher Postillon“ als Gratisbeilage für 50 Pfennig pro Monat zu beziehen ist. Diese Blätter brachten zu Anfang August einen Artikel, der den reptilischen Titel trägt: „Ein entlarvtes Chamäleon oder alte und neue Brieffragmente aus dem Leben eines strebsamen Mannes, so da Zeitungsbefitzer, Volksvertreter und Landesdirector, aber leider noch immer nicht Reichslandtagslangler geworden ist!“. Zuerst brachte das angeblich in Gera erscheinende „Politische Wochenblatt“ die Brieffragmente, ohne Namen zu nennen. Aus dem ganzen Inhalt und aus den gebrauchten Initialen geht aber hervor, daß das „entlarvte Chamäleon“ Niemand anders als der Abgeordnete Ricker sein sollte. Der Verfasser konnte auch, so weit wir für den Kundigen zu sehen, einige äußere Umstände des Lebens des Abg. Ricker und die Namen einzelner Leute, mit denen er einst in irgend welchen Beziehungen gestanden. Diese Beziehungen und der Charakter des Angegriffenen waren aber geradezu in das Gegenlicht gerufen. Es war aus ihm ein herzloser Streber gemacht worden; der gewissenlos Existenzen verdächtig, um nur vorwärts zu kommen — und jeder, der auch nur entfernt den Abg. Ricker kennt, weiß genau, daß kaum auf Jemanden diese Schilderung so wenig paßt, als auf ihn. Wie wäre es auch sonst möglich, daß seine Danziger Mitbürger, unter deren Augen sich alle die ihm angeblich begangenen Schlichtigkeiten abgepflegt haben sollen, ihm nach einander alle die höchsten Ehrenämter anvertrauten, die sie zu vergeben haben? Daß sie ihn nacheinander z. B. zum Stadtverordneten, Stadtrath, Landtags- und Reichstagsabgeordneten gewählt haben?

Jedermann, der auch den Abg. Ricker nicht kannte, mußte sofort erkennen, daß er es mit einer Fälschung zu thun hatte; denn selbst wer so dächte wie in diesen angeblichen Briefen angegeben, würde niemals solche schlechte Gefinnungen Jemand anders kund thun. Das berüchtigte „Bayr. Vaterland“ des Dr. Sigl brachte dann einen weiteren Abdruck, der aber nicht den sozialdemokratischen Blättern entnommen sein konnte; denn es brachte zwei Brieffragmente mehr. Weder die Sozialdemokratie noch Dr. Sigl's „Vaterland“ haben ein spezielles Interesse an der Fälschung, da der Abg. Ricker nirgends mit Candidaten von deren Richtung ernstlich concurreirt. Daß die Fälschungen aber den Zweck hatten, dem Abg. Ricker zu schaden, ersieht man daraus, daß sie in den Kreisen, wo die Wahl des Abg. Ricker gegenüber konservativen und sog. „gemäßigten“ Candidaten in Frage kommt, in Masse verbreitet werden. Da ist es charakteristisch, daß der Schmähartikel in der politischen Presse allein in dem sog. nationalliberalen „Frankf. Journal“ zum Abdruck gebracht ist, welches das Eigenthum derjenigen Herren ist, von denen die Heibelberger Bewegung ausging. Es liegt jedenfalls Sytem in der Sache.

Politische Uebersicht.

Die „Magd. Ztg.“ schreibt: Dr. v. Schölzer ist jetzt mehrere Jahre Gesandter beim Papst, ohne daß sich eine Verhändigung hat erreichen lassen. Die Curie hatte hierzu während dieser Zeit wohl niemals den guten Willen, und in dies stellt in Berlin an allen entscheidenden Stellen eingesehen worden, so kann das Verlangen nicht groß sein, den preussischen Gesandten nach längerer Sippbursarbeiten fortsetzen zu lassen. Nach förmlicher Auflösung der Gesandtschaft wird das Auswärtige Amt nicht schreiben wollen, aber es wird für möglich erachtet, daß Herr v. Schölzer allzumal nach Rom nicht zurückkehren wird. Es lassen sich die geringen Geschäfte, die abzuwickeln sind, sobald die eigentlichen Unterhandlungen stocken, durch einen Gesandtschafts-Sekretär erledigen. Die Curie war, wie ältere Parlamentarier behaupten, nahe daran, auf Verhändigungen mit Preußen einzugehen, als Dr. Falk noch Kultusminister war und Niemand hier Miene machte, dem Papst auch nur um eines Haars Breite entgegen zu kommen. Dies war zur Zeit der ungebrochenen Herrschaft der Maigesetze. Mit Dr. Falkes Rücktritt begann die Abbröckelung der kirchenpolitischen Gesetzgebung und der Papst ließ seinen Gedanken an Nachgiebigkeit fallen. Bei dem gegenwärtigen Zustande der Maigesetzgebung liegt für die Curie gar kein Grund mehr vor, der preussischen Regierung im geringsten Verhöhnlichkeit zu zeigen, und überdies ist ja bekannt genug, daß die Curie den Kulturkampf gar nicht beklagt. Es ist ihr gleichgültig, ob Bischofsstühle besetzt oder erledigt sind; läge ihr das Geringste daran, so hätte sie wegen Besetzung eines Verhändigung herbeiführen können. Der Papst macht sich aus anderen kleineren Untätigkeiten erst recht nichts, und vollends gleichgültig ist dem römischen Regiment der vermeintliche geistliche Nothstand einzelner Gemeinden.

Der existirt nur für die ultramontane Presse und für Parlamentarier des Centrums. Wenn sich nun der „heilige“ Vater der Seelsüßungen wegen augenscheinlich nicht die allergeringsten Sorgen macht, weshalb soll sich denn der Staat mehr schaufrufen, als die kirchliche Inflation? Er darf durchaus ruhig abwarten, wie lange es der Curie gefällt, die Geistlichen in der Residenz zu erhalten. Herr v. Schölzer macht dieselben Erfahrungen, die vor ihm Dr. Süßler gemacht hatte, und deshalb dürfte er fortan nur selten noch in Rom zu sehen sein.

In der Sonnabenditzung der französischen Nationalversammlung zu Versailles gab der Präsident derselben, Leroyer, als die berufene Instanz, die für die Dyposition anscheinend überraschende Erklärung ab, für die Gültigkeit der Abstimmung über die einzelnen Artikel der Revisionvorlage seien 429 und nicht 419 Stimmen als absolute Mehrheit notwendig. Der Präsident der Nationalversammlung hat demnach den von der Dyposition aufgestellten Grundsat, daß die absolute Mehrheit nach der Zahl der gesetzlich vorhandenen, nicht nach derjenigen der thatsächlich anwesenden Senatoren und Deputirten zu berechnen sei, auch seinerseits anerkannt. Wie die Mehrheit der Versammlung diese Mittelstellung aufnahm, darüber fehlt noch jede Nachricht. Wahrscheinlich dankt uns, daß Präsident Leroyer in Uebereinkunft mit dem Kabinett gehandelt, und daß dieses seine Meinung über die zu treffende Berechnung der absoluten Mehrheit nur deshalb geändert hat, weil es sich einer unter allen Umständen ausreichenden Mehrheit sicher stellt. Siegt das Kabinett aber nach dem von der Dyposition vertretenen Abstimmungsmodus, so hat sein Sieg natürlich eine weit größere Bedeutung, und der Dyposition ist die Möglichkeit, denselben als ersichtlich zu bezeichnen, wesentlich verfränkt.

In Brüssel fand am Sonntag eine beachtenswerthe Kundgebung gegen das neue belgische Schulgesetz statt. Ein großer Zug setzte sich nach der Börse in Bewegung. Dort hielt Janson eine Rede, in der er an die Thronrede des Königs bei Eröffnung der Kammer Session im Jahre 1878 erinnerte, das Ministerium und das neue Schulgesetz heftig angriff und die Zurückziehung des letzteren und die Auflösung der Kammer verlangte. Von der Börse aus begab sich der Zug nach den verschiedenen Ministerien, wo unter Hochrufen vom König die Entlassung des Ministeriums gefordert wurde. Die Ordnung wurde nirgends gehört; wenn auch bis zum Abend große Erregung in der Stadt herrschte, so kamen doch nur ganz vereinzelte unbedeutende Streikzettel vor. In Lüttich fand ebenfalls eine große Kundgebung der Liberalen gegen das neue Schulgesetz statt.

Der „Times“ wird aus Durban gemeldet, die Regierung des Kaplandes habe eine Proklamation erlassen, in welcher sie erklärt, daß sie die Balfischbay nebst dem anliegenden Gebiete annektire. — Die Proklamation wird sich hoffentlich etwas deutlicher ausdrücken, als dieses Telegramm vermuthen läßt. Wenn das „anliegende Gebiet“ ein mächtiger Distrikt ist, welcher zu englischen Niederlassungen gehört, so wird Niemand etwas dagegen einzu-

Der Betrag ist mit 3 Mark 1884

wenden haben; soll aber darunter das ganze Territorium verstanden sein, auf welches in der jüngsten Zeit von Kapstadt der Ansprüche erhoben wurden, d. h. das ganze südwestliche Afrika, von der südl. Grenze der portugiesischen Besitzungen bis zur Kapkolonie, resp. den Boer-Ansiedlungen, nur mit Ausnahme von Angra pequena — so wird eine solche lediglich papierene Besitzergreifung jedem Dritten gegenüber unverbindlich sein; Deutschland würde noch besonders dagegen Stellung zu nehmen haben, da die Absicht, einer Kolonie in Angra pequena jede Entwicklung abzuschneiden, offenbar wäre.

In dem Generalkabine des englischen Oskupationskorps in **Aegypten** werden, laut telegraphischer Mittheilung aus Kairo, eifrig Vorbereitungen getroffen zu einer Truppenexpedition, an welcher, wie es heißt, gegen 4000 englische und ägyptische Truppen theilnehmen sollen. Diese Expedition wird voraussichtlich zu Wasser nach Dongola gehen, von dort aus soll der Marsch durch die Wüste in der Richtung auf Khartum erfolgen. In Assuan und Wady-Halfa werden Depots von Kriegsmaterial errichtet. Alles das ist natürlich vorerst nur beabsichtigt.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend Nachmittag auf Schloß Babelsberg den Besuch der Großfürstin **Wladimir** von Russland. Nach dem Diner, unter dem der Kaiser eine Spazierfahrt durch den Park und die neuen Anlagen. Am Sonntag empfing der Kaiser den Fürsten zur Lippe, welcher sich anschließend seiner vor kurzem erfolgten Ernennung zum General der Kavallerie meldete. Nachmittag fand bei dem Kaiser ein kleines Diner statt. Im Laufe des Montags nahm der Kaiser Vorträge entgegen und arbeitete mit dem Zivilkabinett. — Die Kaiserin ist am Montag Abend gegen 9 Uhr in Potsdam eingetroffen. — Die Großfürstin **Wladimir**, welche am Sonnabend früh aus Petersburg in Berlin eingetroffen war, hat am Abend desselben Tages ihre Reise nach Kissingen fortgesetzt. Nach Aufhebung der Tafel in Babelsberg verabschiedete sich die Großfürstin von dem Kaiser und den anwesenden hohen Herrschaften, begab sich jedoch, bevor sie nach Berlin zurückkehrte, von Schloß Babelsberg noch nach dem **Marmpalais**, um daselbst der Prinzessin **Wilhelm** einen Besuch abzustatten. Hierauf erfolgte dann gegen 7 Uhr abends von der Station **Neubabelsberg** aus mittels Extrazuges die Rückfahrt nach Berlin.

— (Die „Nordd. Allg. Ztg.“) enthält folgenden bemerkenswerthen Artikel: Das neue französische Gesetz über die Zuckerbesteuerung vom 29. Juli d. J., über dessen Zustandekommen wir bereits berichtet haben, ist nach mehrfachen Richtungen hin beachtenswerth. Bekanntlich führt das Gesetz an Stelle der bisherigen Fabriksteuer die Rübensteuer ein und gründet die Steuer, wie dies auch in Deutschland der Fall, auf gesetzlich normirte Ausbeuteziffern. Die beim Export raffinirten Zuckers gewährten Ausfuhrvergütungen entsprechen der Besteuerung; jede über die gesetzliche Ausbeuteziffer hinaus erzielte höhere Ausbeute genießt daher, da sie Ausfuhrvergütung erhält, ohne Steuer bezahlt zu haben Ausfuhrprämie. Letztere wird sich in Frankreich bei niedrigen Ausbeuteziffern und bei hohem Steuerfusse erheblich höher stellen wie in Deutschland. Ferner erhöht das Gesetz die bisherige Zuschlagsteuer auf den europäischen Kärgern eingeführten Rohzucker auf zwei Jahre hinaus von 3 Frs. auf 7 Frs., ein Steuerzuschlag, welcher bei der Wiederausfuhr nicht zurückvergütet wird, sich demnach als Schutzzoll erweist. Die Grundzüge des neuen französischen Gesetzes lassen sich kurz dahin zusammenfassen: Rübensteuer an Stelle der Fabriksteuer, niedrige Ausbeuteziffern für die nächsten sieben Jahre, hoher Steuerfuss und mithin hohe Ausfuhrprämie für den über die gesetzliche Ausbeuteziffer gewonnenen raffinirten Zucker und Schutz auf vorläufig zwei Jahre gegen die Einfuhr europäischen Rohzuckers.

— (Der bayrische Handwerkertag) ist am Sonntag in Regensburg eröffnet worden. An demselben sind 83 Innungen durch 180 Delegirte betheilig. Angenommen wurden mehrere Resolutionen, in welchen die Beschränkung der Gewerbefreiheit, des Submissionswesens, der Gefängnisarbeit, des Haanhandels und die Einführung obligatorischer Innungen verlangt wird.

Provinz und Umgegend.

† Zu dem am 17. und 18. d. M. in Leipzig stattfindenden Velocipedfest laufen auf allen Gegenden und namentlich von hervorragenden Kunsfahrern Bewerbungen ein, so daß das Fest jedenfalls ein sehr großartiges werden wird.

† In einer Versammlung der Leipziger Maurer und Zimmerer wurde u. A. die Abrechnung über den jüngsten Maurer-Streit in Leipzig vorgelegt. Danach wurden im Ganzen vereinnahmt 32 568 Mk., darunter 13 780 Mk. von auswärts eingegangene Unterstützungsgelder, 3587 Mk. Beitrag voriger Corporationen und 10 276 Mk. Ertrag der Sammelkassen. Veräußert wurden 32 550 Mk., darunter 27 665 Mk. Unterstützungsgelder, und 2913 Mk. gezahlte Reisegelder; es ist somit ein Ueberschuß von 18 Mk. verblieben.

† Wie uns mitgeteilt wird, hat sich der auch vielen hiesigen Besuchern bekannte männliche Löwe des zoologischen Gartens in Leipzig in der Nacht vom Sonntag zum Montag den Schwanzbüschel abgebeissen. Das prächtige Thier hat dadurch selber an seinem schönen Aussehen wesentliche Einbuße erlitten.

† Ein eigenthümliches und seltenes Schauspiel als Nachwirkung eines schweren Gewitters bot sich kürzlich in der Nähe des hiesigen Dorfes **Jähringshausen**. Hart am Bahnkörper, wo der Feldweg nach **Wolfsanger** sich abzweigt, steht eine uralte Eiche. In diesen gewaltigen Baum schlug am vorigen Sonntag der Blitz und bis Mittwoch stand sie in Flammen. Jüngelchen breiteten die vom Winde genährten Flammen sich in dem dichten Gesträuch aus, wie eine Riesenfackel stand der brennende Baum, weithin abends die Gegend erhellend. Löscherjuche blieben erfolglos und so ist denn jetzt nur noch ein verkohlter Rest des Baumes zu sehen.

Localnachrichten.

Regensburg, den 13. August 1884.

** Laut Bekanntmachung des hiesigen kgl. Amtsgerichts sind die Inhaber der Firma **G. v. H. Hipp** hier, **Paul** und **Franz Hipp**, im Gesellschaftsregister gelöscht und an Stelle des Ersteren der Kaufmann **Franz Gauß**, an Stelle des Letzteren der Kaufmann **Franz Schade** hier als jeweilige Inhaber der Firma eingetragen worden.

** Der erste Hauptgewinn, 450 000 Mk., der 4. Klasse der königlich preussischen Klassen-Lotterie fiel am letzten Ziehungstage auf die Nummer 5656 in eine Kölner Kollekte. Die Ziehung der 1. Klasse der 171. Lotterie beginnt am 1. Oktober d. J.

** In den letzten Tagen hat ein strecher Spitzbube den räthselhaften Vadeplaz zum Schauplatz seiner Thätigkeit auserwählt und am Sonntag ein Portemonnaie mit ca. 15 Mk. Inhalt, sowie am andern Tage eine goldene Taschenuhr gestohlen. Die polizeilichen Recherchen sind im Gange und werden hoffentlich den Dieb feststellen. Für die Badenden ergibt sich aus dem unangenehmen Vorfalle die Mahnung, ihre Werthsachen vor dem Auskleiden dem Bademeister zur Aufbewahrung zu übergeben.

** Bei verschiedenen Seisenfiedern war im Laufe der jüngsten Wochen von einer Frau wiederholt **Palmkernöl** als Talg angeboten und von denselben auch gekauft worden. Als einem derselben schließlich die Sache verdächtig vorkam, setzte er die Polizei von diesen Veräulen in Kenntniss und gelang es durch deren Ermittlungen, zu konstatiren, daß das **Palmkernöl** von Diebstählen beim Seisenfieder **K.** hier herührte. Als der **That** verdächtig wurde ein Handarbeiter, der früher bei dem Bestohlenen in Arbeit gestanden,

vernommen. Trotzdem derselbe leugnete, ist die Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden.

** Beim Herrn **Dekonom Ulrich** im benachbarten Dorfe **Löffel** n. h. steht jetzt ein **Apfelbaum**, der keinen Fruchtanhang besitzt, zum zweiten Male in diesem Jahre in voller Blüthe. Tritt der Winter nicht gar zu zeitig ein, so ist es immerhin möglich, daß sich auf diesem Baume noch reife Früchte entwickeln.

Aus den Kreisen Quersfurt und Merseburg.

§ Wegen **Blasterung** ist die fiskalische Merseburger **N. a. u. m. b. g. S.** zwischen Station 0,9 + 62 bis 1,5 (Anfang des **Terzierplatzes**) zunächst bei Nacht für Reiter, Fuhrwerk jeder Art und Vieh, bei Tage jedoch nur für schweres Fuhrwerk auf etwa 7 Wochen vom 11. d. M. ab gesperrt worden.

§ Aus **Dberthau** bei **Schleudis**, 11. Aug. wird der **H. Ztg.** berichtet: Dieser Tage wurde dem Hofmeister **Karl Gottlieb Schumann** hierseits während seiner Abwesenheit aus seiner verschlossenen Wohnung 80 Mk. baares Geld, ein Sparfaßbuch über 60 Mk. und ein dergl. über 300 Mk. sowie ein Hauskaufvertrag gestohlen. Der **S. Schumann** war mit allen seinen Angehörigen auf dem Felde beschäftigt, so daß Niemand im Hause anwesend war. Der Verdacht des Diebstahls fällt auf einen früheren Katasterbeamten **Z.**, der seit Jahren bei **Schumann** aus und eingegangen ist und dessen Verhältnisse genau gekannt hat. Wie ermittelt worden, hat **Z.** sich von hier nach **Jörbig** begeben; dort beim **Gastwirth Loeb** übernachtet, und ist demselben mit der **Zeche** durchgebrannt. Seine Verfolgung ist im Gange.

Stadtverordneten-Sitzung.

— **Merseburg**, 11. August. Der erste Punkt der Tagesordnung für die heutige öffentliche Sitzung **N. d. e. S.** lagung von **Bürgerrechtsgeldern** wurde auf Antrag des **Herrn Klische** für die geheime Sitzung zurückgestellt, da bisher derartige Angelegenheiten stets in geheimer Sitzung verhandelt wurden.

Ueber den zweiten Punkt: „Genehmigung der Einrichtung der Räume des früheren Grundbuchamtes zu **Kassenkolliatäten**“ referirte **Herr Meißner**. Die baulichen Veränderungen, welche infolge der Umfesterung der Sparräume notwendig werden, sind auf 1950 Mk. veranschlagt. Der Referent macht darauf aufmerksam, daß beim Titel **Insgemein**, aus welchem jene Summe bestritten werden soll, für Unterhaltung der Gebäude, bloß 2000 Mk. vorgesehen sind, dieser also im laufenden Jahre jedenfalls überschritten werden würde. Die Versammlung nimmt den Antrag auf Bewilligung der 1950 Mk. an.

Herr Hartung referirte über die **Einfriedigung des Grundstücks des Landratsamts-Berweser Herrn Weidlich**. Es haben früher schon hierauf beglückliche Verhandlungen geschwebt, die aber zu keinem Resultat führten, weil die Stadt das Vorterrain jenes Grundstücks auf der westlichen Seite zur Straße in Anspruch nahm, wogegen beim Vorterrain an der nördlichen Seite ein **Eigentumsrecht** der Stadt nicht nachgewiesen werden konnte. **Herr Weidlich** hat nun neuerdings die Polizeiverwaltung ersucht, ihm die gewünschte Einfriedigung zu gestatten. Er will sich verpflichten, die Einfriedigung auf der westlichen Seite zu entfernen, sobald dies von Polizeiwegen für nöthig erachtet wird und offerirt gleichzeitig für freiwillige Ueberlassung des Vorterrains an der nördlichen Seite eine Entschädigung von 50 Mark, obgleich er sonst bei der Ansicht stehen bleibt, auch dies Terrain gehöre zu seinem Grundstück und sei früher aus bestimmten Gründen nicht eingefriedigt worden. Der Magistrat will jetzt dem **Wunsche** des **Herrn Weidlich** entsprechen, wenn die vorhin erwähnte Verpflichtung auf dessen **Rohren** im Grundbuch eingetragen wird; er acceptirt auch die 50 Mk. für die Erlaubniß zum Anlegen der Einfriedigung, will aber die **Eigentumsverhältnisse** in ihrer jetzigen Form vorläufig bestehen lassen. Der Referent bezeichnet es als **wünschenswerth**, daß die Straße hinter der **Wasserkunst** etwas breiter als im Entwurf angenommen werde, legt jedoch da-

Börsen-Berichte.

Galle, 12. August 1884.

Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen 1000 R., neuer 160-168 M., alter 169-176 M., feinsten mächtiger über Notiz. Roggen 1000 Rilo, alter und scharftröfener neuer bis 150 M., abfallende Sorten billiger. Gerste 1000 R. neue Land, 130-150 M., feine Chevalier- bis 165 M. Futtergerste entsprechend billiger. Gerstenmalz 100 R., unverändert. Hafer 1000 Rilo, bis 165 M. Himmel 100 Rilo, 50-52 M. Raps 1000 Rilo, 235-245 M. Stärke 100 R., 86,00 M. Schirrus, 10000 Liter-Brot, loco mitter, Kartoffel-50,75 M., Rüben-48,75 M. Rüböl 100 R., 54,00 M. Solaröl 100 R., 0,825/300 17,50 bis 18 M. Malzkeime 100 R., dunkle 9,50 M., helle 11 M. Futtermehl 100 R., 14- M. Kleie, Roggen- 100 R., 12,25-12,35 M. Weizenohale 10- M. Weizengrieskeime - M. Del-tuden 100 R., fremde - M. hiesige - M. Sauerkirschen per Büschel 250 M. Halle, 12. August. Ranges Roggenstroh altes 28-30 M., neues 20-21 M. per 1200 Pfund. Maisstreu 13,50-15,00 M. per 1200 Pfund. Stieliges Heu, neues 3,75-4,50 M. pr. Ctr. Aus-wärtiges Heu 3,00-4,00 M. pr. Ctr.

Meteorologische Station Merseburg.

	11./8. Abdr. 8 Uhr.	12./8. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	756	756,5
Therm. Celsius	+ 23,0	+ 18,5
Rel. Feuchtigk.	+ 18,4	+ 14,8
Ral. Feuchtigk.	60,3	88,2
Bewölkung	1	6
Wind	0	0.
Wind-Stärke	1	-
Th. minimal	+ 12,4 Reaun.	

Anzeigen.

Für diesen Abend übernimmt die Redaction dem Publikum gegen über seine Verantwortung.

Kartoffel- u. Rüben-Auction in Geusa.

Donnerstag den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Delonow Buchhardt'schen Plane in Geusa, am Büthen'er Wege, ca. 6 Mrg. Kartoffeln und Rüben in einzelnen Partzeln meistbietend gegen Barzahlung an Ort und Stelle verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Sammeltag: Gaitaus zu Geusa. Merseburg, den 12. August 1884.

Freiwill. Oekonomie-Grundstücks-Verkauf in Geusa.

Zad den Delonow Gottfr. Buchhardt'schen Erben nachläsiger, in Geusa an der Dorfstraße belegene 2 Händige Wohnhaus mit Hof, neuerbauter Scheune, 1/2 Morgen Dickgarten mit Gemeinerecht und Gemeindevändereien in das. Für soll

Donnerstag den 21. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Ga-thause zu Geusa, meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufslufige hiermit einlade.

Merseburg, den 12. August 1884. A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commiff., i. Auftr.

Guts- und Feldverpachtung in Geusa.

Die Delonow G. Buchhardt'schen Erben in Geusa sind gelonnen, das ihnen zugehörige, daselbst belegene An-Wass-Gut, bestehend in einem 2 Händigen Wohnhause mit Hof, Scheune, Wiede, Kühe- und Schweinefäßen, Garten und Gemeinerecht, sowie folgende Planstücke, als:

a. Plan Nr. 23 a von 11 Mrg. 119 Rth. am Büthen'er Wege,	b. " " 23 b " 5 " 160 " daselbst,
c. " " 31 a " 18 " 9 " am Beuna'er Wege,	d. " " 31 b " 13 " 48 " daselbst,

in Summa 49 Mrg. 58 Rth.,

Freitag den 22. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Ga-thause zu Geusa meistbietend auf 9 J. hie zu verpachten, wozu ich Pachtslufige hiermit einlade.

Merseburg, den 12. August 1884. A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commiff., i. Auftr.

Auction.

Karlstrasse Nr. 1 im Garten sollen Donnerstag den 14. August, nachmittags 4 Uhr, eine Partie gutes Bau- u. Brennholz, sowie eine Partie Vitru. 6 Stück gute Futker, Zehren, mehrere Einbündel und verschiedene Kleinigkeiten meistbietend verkauft werden.

K. Wagenschüber. Braupfellen an der Karl- und Offener-straßen-Ecke hat zu verkaufen J. Schönlicht.

MACK'S Doppel-Stärke
(Alleiniger Fabrikant Mack, Ulm a/D.)
— Bewährtestes u. vollständig unschädliches Stärkemittel —
gewährt größte Erleichterung beim Waschen u. enthält alle erforderlichen Zusätze zur sicheren Herstellung von Bleichend weiser; gleichmäßig steif und sogenannter Glaswäsche. Überall vorräthig: à 25 S. per Carton von 1/2 C.

Obstverpackung.

Mein Obst im Garten des hiesigen Schützenhauses will ich freihändig verpacken.

Th. Böhmelt.

Einige 100 Ctr. blaue Futterkartoffeln à Centner 1 M. 50 Pf. frei ins Haus, bei größeren Posten nach Uebereinkommen billiger, sowie gute Epse-kartoffeln verkauft.

Ferd. Kabitzsch, Gotthardstr. 12.

Ein Hausgrundstück

mit Garten, dicht bei Halle, worin Stellmacherei bisher mit Erfolg betrieben ist, welches sich jedoch auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist veränderungshalber baldmöglichst mit Kundschaft zu verkaufen. Anzahlung ca. 3000 M.

Offerten sub M. g. 30938 beförd. Rudolf Mosse. Halle a. S. (Kr. 30938).

Ein Paar Läuferhewine stehen zu verkaufen Gälterstraße Nr. 23.

Eine Partie Kisten,

div. Größen, zu verkaufen. Keine Ritterstraße Nr. 15.

Zwei große Läuferhewine zu verkaufen Saalstraße 6 im Hofe.

Neues Gerstenstroh

verkauft die Neumarktmühle.

Ein gebrauchtes, aber gut gehaltenes tafelförmiges Jutenmess, für Anfänger passend, ist billig zu verkaufen in der

Schule in Bendorff bei Köhndorf. Johannstraße Nr. 6 ist eine Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche, vertheilbarem Entree und Zubehör zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung, aus 2 Stuben, Schlafstube, Kammern, Küche und sonstigem Zubehör bestehend und sofort oder später beziehbar, ist zu vermieten. Preis 200 Mark.

Kleine Ritterstr. 17, 1 St. Veränderungshalber ist eine Wohnung mit allem Zubehör zum 1. October zu vermieten.

Johannstraße 3. In dem Lindner'schen Hause hier, Friedrichstraße 8 a ist eine geräumige Wohnung zu vermieten und 1. Octbr. cr. zu beziehen.

Z. Richter, Ger. Holz-, als Verwalter des genannten Hauses

Eine Wohnung (Preis 120 bis 150 Mark) wird sofort zu mieten gesucht. Off. Offerten unter A. 10 in der Exped. d. Bl. erbeten.

A. Höxter's Kautschuk-Fußboden-Glanzack

ist in Folge seiner Preparation mit Kautschuk entschieden der allerbeste für Fußböden. Derselbe kann von Jedermann selber verfrischen werden und trocknet in 5-6 Stunden total hart. In Merseburg nur allein echt zu haben bei

Paul Marschschffel,
Drogen- und Farben-Handlung,
Rossmarkt Nr. 3.

Desinfectionsmittel,
als: Pulver, Carbonsäure, Eisenvitriol, Chlorkalk etc., empfiehlt in fächtler u. besser Waare zu billigsten Preisen

P. Marschschffel,
Drogen-, Gummiw.- u. Farbenhandlung,
Rossmarkt Nr. 3.

Täglich frischer Kaff
Beetelstraße 13, vis a vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Der Babex im Hause der Stadtbothele ist fort oder zum 1. October sehr preiswerth zu vermieten.

Seute Kirschsafft,
Thiele & Franke.

Mitttheilung.
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich, dem jetzigen Unbrüchen Genüge zu leisten, mit einem **Brodwagen** zugelegt habe. Er wird zu bestimmten Tagen die Straßen passieren und bitte meine werthen Kunden, ihren Bedarf von Wagen zu bedenken. Mein stetes Bestreben wird sein, ein vorzüglich schmackhaftes, aber auch ein preiswerthes Brod zu liefern. Hochachtung E. Hoffmann.

Marien-Bad
empfeilt seine Bannbäder, Kumpfbäder, Soolbäder, Schwefelbäder, Kräuterbäder.
Badeszeit von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Kirchlicher Verein der Gemeinde Altenburg.
Der kirchliche Verein der Neumarkts-Gemeinde hat zu seinem am Sonntag den 17. d. M., von nachmittags 1/2 Uhr ab, im Magarten stattfindenden Stiftungsfest unseren Verein besonders eingeladen, was hierdurch mit dem Er-lauben bekannt gemacht wird, möglichst vollständig erscheinen zu wollen.
Der Vorstand.

Kirchlicher Verein des Neumarkts.
Zur Festeier am 17. August cr. ist eine Anschuldigung der Gartenräume mit Gurkanden und Kräutern erwünscht. Wir bitten die geehrten Frauen und Jungfrauen unserer Gemeinde, uns dazu beifällig zu sein und laden dieselben zu diesem Zwecke zu einer Zusammenkunft im Magarten am Donnerstag den 14. d. M., nachmittags 4 Uhr, hierdurch ergebenst ein.
Der Vorstand, Dr. Gerhard, Teuher.

Surreh die Enten! Deutscher Hof.
Heute Nachmittag Enten-Ausfegeln, wozu ergebenst einlabet Karl Ernst.

Einige tüchtige Maurer
finden auf längere Zeit sofort Beschäftigung bei G. Pfeiffer, Bauunternehmer.

Knecht-Gesuch.
Ein ordentlicher und zuverlässiger Mann bei die Pferde sofort gesucht
Krautstrasse 9.
Junge Mädchen, welche sich im Putzschäft ausbilden wollen, finden Placement.
Marie Müller.
Zwei tüchtige Spinnmader finden dauernde Arbeit bei H. Liebe jr.

Gesuch.
Eine Frau oder Mädchen, wird für mehrere Stunden des Tages zur Verrichtung häuslicher Arbeiten gesucht. Antritt sofort.
H. Ritterstr. 17, 1 St.

Nicht zu übersehen!
Schiffe ruhig weiter, Du kleiner Schreiber, Wenn der Muth auch bricht, Gott verläßt mich nicht.
Karl Ernst,
Besitzer des Gasthofs „Zum Feinsgen Hof“.

